

Die Dateien des Dr. Tsirogiannis

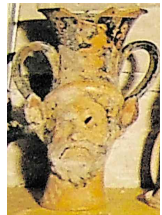
Ein griechischer Archäologe hat eine geheime Datenbank illegal ausgegrabener Antiquitäten aufgebaut, um die Netzwerke der Raubgräber und ihrer Helfer offenzulegen. Aber auch Händler und Auktionshäuser lehrt er damit das Fürchten.

Von Piotr Heller



Perfekt restauriert
wurde dieses kaurische Trinkgefäß aus dem 4. Jh. Chr. in Auktionshäusern angeboten.
Foto: Bonham

Dreckverkrustet
und angeschliffen erscheint dasselbe Stück auf einem der beschlagnahmten Fotos.



Auf dem November 2019 suchte Christos Tsirogiannis wieder einmal nach antiken Kunstgegenständen. Nicht im Rahmen einer Ausgrabung, wie immer, man das von einem Archäologen erwarten würde, sondern im Internet, genau auf der Website eines Antiquitätenhändlers in London. Die dort angebotenen antiken Kunst verrieterte werden sollte. Teilweise ging er immer wieder auf die Website von Christie's, um so schauen, ob der Katalog der Versteigerung endlich erscheint. Am Abend des 8. November ermittelte er sich, war er schon auf dem Weg ins Bett, als er die Seite doch noch einmal aufrief. Da war er, der Katalog. Gleich auf der Titelseite sah Tsirogiannis das, wonach er gesucht hatte.

Das Cover zeigte eine römische Statue des Eros. Die Figur ist knapp einen Meter groß, die Arme fehlen und damit auch der Kopf des Liebesgottes, dessen Flügel und Nase. An den Brustteilen erscheint der Marmor rauh. All das hatte Tsirogiannis schon einmal gesehen. Ich habe die Figur sofort erkannt", sagt er. Sie war ihm auf Fotos aus der Sammlung eines italienischen Kunsthändlers begegnet. Dies bedingte ihm nun, dass der Eros das Londoner Unternehmen über die dunkle Kanäle erreicht hatte – ein Phänomen, das der Archäologe seit Jahren erforscht. Christie's erbot sich Provision aus ein- oder mehreren Eros von knapp einer Million Euro. Doch der Archäologe war entschlossen, die Auktion zu verhindern.

Tsirogiannis verlinkt sein Wissen über den illegalen Antiquitätenhandel einmal von der Datenbank gespeichert, die nach Erkenntnis Mitte der 1990er Jahre beschlagnahmt worden waren. Damals hatte der Raub

Antikenhändler verlangen, Tsirogiannis müsse seine Daten freigeben. Den Teufel wird er tun.

von acht hellenistischen Vasen eine Auktion der italienischen Polizei ausglüht. Bei ihren Ermittlungen stießen die Carabinieri auf ein handgezeichnetes Organigramm. Dort waren unter anderem die beiden Kunsthändler Giacomo Medici und Gianfranco Bechta aufgelistet. Die Notiz wies die beiden als Kopie zweier Zeichnungen von Hehlern, Mittelmeerraum und dem Mittelmeer. Bechta, ein Antiquitätenhändler, war in London an der Universität Aarhus tätige gebürtige Griechin hatte nämlich mitgenommen, dass im Dezember bei Christie's in London antike Kunst veräußert werden sollte. Teilweise ging er immer wieder auf die Website von Christie's, um so schauen, ob der Katalog der Versteigerung endlich erscheint. Am Abend des 8. November ermittelte er sich, war er schon auf dem Weg ins Bett, als er die Seite doch noch einmal aufrief. Da war er, der Katalog. Gleich auf der Titelseite sah Tsirogiannis das, wonach er gesucht hatte.

Das Cover zeigte eine römische Statue des Eros. Die Figur ist knapp einen Meter groß, die Arme fehlen und damit auch der Kopf des Liebesgottes, dessen Flügel und Nase. An den Brustteilen erscheint der Marmor rauh. All das hatte Tsirogiannis schon einmal gesehen. Ich habe die Figur sofort erkannt", sagt er. Sie war ihm auf Fotos aus der Sammlung eines italienischen Kunsthändlers begegnet. Dies bedingte ihm nun, dass der Eros das Londoner Unternehmen über die dunkle Kanäle erreicht hatte – ein Phänomen, das der Archäologe seit Jahren erforscht. Christie's erbot sich Provision aus ein- oder mehreren Eros von knapp einer Million Euro. Doch der Archäologe war entschlossen, die Auktion zu verhindern.

Tsirogiannis verlinkt sein Wissen über den illegalen Antiquitätenhandel einmal von der Datenbank gespeichert, die nach Erkenntnis Mitte der 1990er Jahre beschlagnahmt worden waren. Damals hatte der Raub



In New York
zierte dieser um 30 v. Chr. angefertigt. Misch Krater – ein Gefäß zum Verfeinern von Wein mit Wasser – die Sammlung des Metropolitan Museum of Art.
Foto: Archa

Auf den Polaris
des wegen Hehlerns verurteilten Kunsthändlers ist er aber auch zu sehen. Das beschriebene Museum musste das Gefäß daraufhin nach Italien zurückgeben.



H. CM 33,5
RYBP-2-V
3/16

Die Behörden haben Tsirogiannis offiziell Zugang zu den Archiven von Symes, Medici und Bechta gegeben. Diese bilden heute den Kern einer geheimen Datenbank, die der Archäologe sich daraus aufgebaut hat. Sie verzeichnet nicht als handgezeichnete Objekte, die hauptsächlich auf dem illegalen Kunstmarkt folgelohnen wurden oder werden sollen.

Es ist ein Widernis. Nach dem Handel mit Waffen und Drogen stellt der Vertrieb geräucherter Kulturgüter den drittgrößten Sektor der globalen kulturellen Schatzwirtschaft, schätzt die Unesco. Lediglich ein Prozent aller Kunstwerke werden restauriert, während die übrigen 99 Prozent in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben. In Italien sind die meisten Kunstwerke in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben. In Italien sind die meisten Kunstwerke in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben.

Die Behörden haben Tsirogiannis offiziell Zugang zu den Archiven von Symes, Medici und Bechta gegeben. Diese bilden heute den Kern einer geheimen Datenbank, die der Archäologe sich daraus aufgebaut hat. Sie verzeichnet nicht als handgezeichnete Objekte, die hauptsächlich auf dem illegalen Kunstmarkt folgelohnen wurden oder werden sollen.

Es ist ein Widernis. Nach dem Handel mit Waffen und Drogen stellt der Vertrieb geräucherter Kulturgüter den drittgrößten Sektor der globalen kulturellen Schatzwirtschaft, schätzt die Unesco. Lediglich ein Prozent aller Kunstwerke werden restauriert, während die übrigen 99 Prozent in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben. In Italien sind die meisten Kunstwerke in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben.

Die Behörden haben Tsirogiannis offiziell Zugang zu den Archiven von Symes, Medici und Bechta gegeben. Diese bilden heute den Kern einer geheimen Datenbank, die der Archäologe sich daraus aufgebaut hat. Sie verzeichnet nicht als handgezeichnete Objekte, die hauptsächlich auf dem illegalen Kunstmarkt folgelohnen wurden oder werden sollen.

Es ist ein Widernis. Nach dem Handel mit Waffen und Drogen stellt der Vertrieb geräucherter Kulturgüter den drittgrößten Sektor der globalen kulturellen Schatzwirtschaft, schätzt die Unesco. Lediglich ein Prozent aller Kunstwerke werden restauriert, während die übrigen 99 Prozent in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben. In Italien sind die meisten Kunstwerke in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben.

Die Behörden haben Tsirogiannis offiziell Zugang zu den Archiven von Symes, Medici und Bechta gegeben. Diese bilden heute den Kern einer geheimen Datenbank, die der Archäologe sich daraus aufgebaut hat. Sie verzeichnet nicht als handgezeichnete Objekte, die hauptsächlich auf dem illegalen Kunstmarkt folgelohnen wurden oder werden sollen.

Es ist ein Widernis. Nach dem Handel mit Waffen und Drogen stellt der Vertrieb geräucherter Kulturgüter den drittgrößten Sektor der globalen kulturellen Schatzwirtschaft, schätzt die Unesco. Lediglich ein Prozent aller Kunstwerke werden restauriert, während die übrigen 99 Prozent in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben. In Italien sind die meisten Kunstwerke in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben.

Die Behörden haben Tsirogiannis offiziell Zugang zu den Archiven von Symes, Medici und Bechta gegeben. Diese bilden heute den Kern einer geheimen Datenbank, die der Archäologe sich daraus aufgebaut hat. Sie verzeichnet nicht als handgezeichnete Objekte, die hauptsächlich auf dem illegalen Kunstmarkt folgelohnen wurden oder werden sollen.

Es ist ein Widernis. Nach dem Handel mit Waffen und Drogen stellt der Vertrieb geräucherter Kulturgüter den drittgrößten Sektor der globalen kulturellen Schatzwirtschaft, schätzt die Unesco. Lediglich ein Prozent aller Kunstwerke werden restauriert, während die übrigen 99 Prozent in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben. In Italien sind die meisten Kunstwerke in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben.

Die Behörden haben Tsirogiannis offiziell Zugang zu den Archiven von Symes, Medici und Bechta gegeben. Diese bilden heute den Kern einer geheimen Datenbank, die der Archäologe sich daraus aufgebaut hat. Sie verzeichnet nicht als handgezeichnete Objekte, die hauptsächlich auf dem illegalen Kunstmarkt folgelohnen wurden oder werden sollen.

Es ist ein Widernis. Nach dem Handel mit Waffen und Drogen stellt der Vertrieb geräucherter Kulturgüter den drittgrößten Sektor der globalen kulturellen Schatzwirtschaft, schätzt die Unesco. Lediglich ein Prozent aller Kunstwerke werden restauriert, während die übrigen 99 Prozent in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben. In Italien sind die meisten Kunstwerke in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben.

Die Behörden haben Tsirogiannis offiziell Zugang zu den Archiven von Symes, Medici und Bechta gegeben. Diese bilden heute den Kern einer geheimen Datenbank, die der Archäologe sich daraus aufgebaut hat. Sie verzeichnet nicht als handgezeichnete Objekte, die hauptsächlich auf dem illegalen Kunstmarkt folgelohnen wurden oder werden sollen.

Es ist ein Widernis. Nach dem Handel mit Waffen und Drogen stellt der Vertrieb geräucherter Kulturgüter den drittgrößten Sektor der globalen kulturellen Schatzwirtschaft, schätzt die Unesco. Lediglich ein Prozent aller Kunstwerke werden restauriert, während die übrigen 99 Prozent in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben. In Italien sind die meisten Kunstwerke in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben.

Die Behörden haben Tsirogiannis offiziell Zugang zu den Archiven von Symes, Medici und Bechta gegeben. Diese bilden heute den Kern einer geheimen Datenbank, die der Archäologe sich daraus aufgebaut hat. Sie verzeichnet nicht als handgezeichnete Objekte, die hauptsächlich auf dem illegalen Kunstmarkt folgelohnen wurden oder werden sollen.

Es ist ein Widernis. Nach dem Handel mit Waffen und Drogen stellt der Vertrieb geräucherter Kulturgüter den drittgrößten Sektor der globalen kulturellen Schatzwirtschaft, schätzt die Unesco. Lediglich ein Prozent aller Kunstwerke werden restauriert, während die übrigen 99 Prozent in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben. In Italien sind die meisten Kunstwerke in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben.

Die Behörden haben Tsirogiannis offiziell Zugang zu den Archiven von Symes, Medici und Bechta gegeben. Diese bilden heute den Kern einer geheimen Datenbank, die der Archäologe sich daraus aufgebaut hat. Sie verzeichnet nicht als handgezeichnete Objekte, die hauptsächlich auf dem illegalen Kunstmarkt folgelohnen wurden oder werden sollen.

Es ist ein Widernis. Nach dem Handel mit Waffen und Drogen stellt der Vertrieb geräucherter Kulturgüter den drittgrößten Sektor der globalen kulturellen Schatzwirtschaft, schätzt die Unesco. Lediglich ein Prozent aller Kunstwerke werden restauriert, während die übrigen 99 Prozent in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben. In Italien sind die meisten Kunstwerke in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben.



Der Gott der Diebe
und der Händler war für die alten Griechen Hermes. Dieser Marmorkopf von ihm war 2014 bei einem großen Auktionshaus zu ersteigern.
Foto: V&A Ploughshare

Ein berühmter Hehler
besaß diese Bilder des Hermes-Kopfes bereits 1907 von einem griechischen Raubgräber zugeschickt.

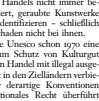
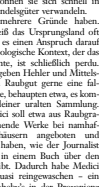
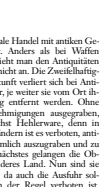


Das Relieffragment
eines römischen Sarkophags stand bei einer New Yorker Galerie zum Verkauf.

Konfizierte Notizen
dieser nicht ganz jüdische Griechin, die das Marmorfragment über dunkle Kanäle auf dem Kunstmarkt gelangt sein muss.

Bei Christie's
dem britischen Londoner Auktionshaus, sollte diese nicht ganz jüdische griechische Amphore versteigert werden.

Frisch ausgebuddelt
sah das Stück so aus. Kein echter Archäologe würde seinen Fund in dieser Weise ableiten, so schmutzig die Menne des Dealers auch sein mögen.

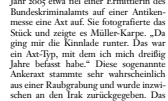
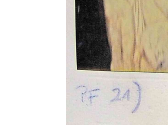


Das Relieffragment
eines römischen Sarkophags stand bei einer New Yorker Galerie zum Verkauf.
Foto: Sotheby's

Konfizierte Notizen
dieser nicht ganz jüdische Griechin, die das Marmorfragment über dunkle Kanäle auf dem Kunstmarkt gelangt sein muss.
Foto: Sotheby's

Bei Christie's
dem britischen Londoner Auktionshaus, sollte diese nicht ganz jüdische griechische Amphore versteigert werden.
Foto: Christie's

Frisch ausgebuddelt
sah das Stück so aus. Kein echter Archäologe würde seinen Fund in dieser Weise ableiten, so schmutzig die Menne des Dealers auch sein mögen.

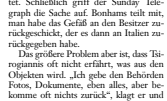
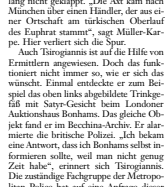
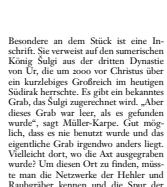
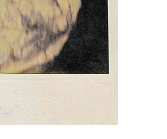


Das Relieffragment
eines römischen Sarkophags stand bei einer New Yorker Galerie zum Verkauf.
Foto: Sotheby's

Konfizierte Notizen
dieser nicht ganz jüdische Griechin, die das Marmorfragment über dunkle Kanäle auf dem Kunstmarkt gelangt sein muss.
Foto: Sotheby's

Bei Christie's
dem britischen Londoner Auktionshaus, sollte diese nicht ganz jüdische griechische Amphore versteigert werden.
Foto: Christie's

Frisch ausgebuddelt
sah das Stück so aus. Kein echter Archäologe würde seinen Fund in dieser Weise ableiten, so schmutzig die Menne des Dealers auch sein mögen.

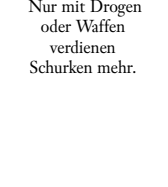


Das Relieffragment
eines römischen Sarkophags stand bei einer New Yorker Galerie zum Verkauf.
Foto: Sotheby's

Konfizierte Notizen
dieser nicht ganz jüdische Griechin, die das Marmorfragment über dunkle Kanäle auf dem Kunstmarkt gelangt sein muss.
Foto: Sotheby's

Bei Christie's
dem britischen Londoner Auktionshaus, sollte diese nicht ganz jüdische griechische Amphore versteigert werden.
Foto: Christie's

Frisch ausgebuddelt
sah das Stück so aus. Kein echter Archäologe würde seinen Fund in dieser Weise ableiten, so schmutzig die Menne des Dealers auch sein mögen.



Der Handel mit Raubgräberbeute bringt Millionen. Nur mit Drogen oder Waffen verdienen Schurken mehr.

Das Behalten haben Tsirogiannis offiziell Zugang zu den Archiven von Symes, Medici und Bechta gegeben. Diese bilden heute den Kern einer geheimen Datenbank, die der Archäologe sich daraus aufgebaut hat. Sie verzeichnet nicht als handgezeichnete Objekte, die hauptsächlich auf dem illegalen Kunstmarkt folgelohnen wurden oder werden sollen.

Es ist ein Widernis. Nach dem Handel mit Waffen und Drogen stellt der Vertrieb geräucherter Kulturgüter den drittgrößten Sektor der globalen kulturellen Schatzwirtschaft, schätzt die Unesco. Lediglich ein Prozent aller Kunstwerke werden restauriert, während die übrigen 99 Prozent in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben. In Italien sind die meisten Kunstwerke in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben.

Das Behalten haben Tsirogiannis offiziell Zugang zu den Archiven von Symes, Medici und Bechta gegeben. Diese bilden heute den Kern einer geheimen Datenbank, die der Archäologe sich daraus aufgebaut hat. Sie verzeichnet nicht als handgezeichnete Objekte, die hauptsächlich auf dem illegalen Kunstmarkt folgelohnen wurden oder werden sollen.

Es ist ein Widernis. Nach dem Handel mit Waffen und Drogen stellt der Vertrieb geräucherter Kulturgüter den drittgrößten Sektor der globalen kulturellen Schatzwirtschaft, schätzt die Unesco. Lediglich ein Prozent aller Kunstwerke werden restauriert, während die übrigen 99 Prozent in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben. In Italien sind die meisten Kunstwerke in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben.

Das Behalten haben Tsirogiannis offiziell Zugang zu den Archiven von Symes, Medici und Bechta gegeben. Diese bilden heute den Kern einer geheimen Datenbank, die der Archäologe sich daraus aufgebaut hat. Sie verzeichnet nicht als handgezeichnete Objekte, die hauptsächlich auf dem illegalen Kunstmarkt folgelohnen wurden oder werden sollen.

Es ist ein Widernis. Nach dem Handel mit Waffen und Drogen stellt der Vertrieb geräucherter Kulturgüter den drittgrößten Sektor der globalen kulturellen Schatzwirtschaft, schätzt die Unesco. Lediglich ein Prozent aller Kunstwerke werden restauriert, während die übrigen 99 Prozent in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben. In Italien sind die meisten Kunstwerke in Museen, Galerien und auf dem Kunstmarkt verbleiben.